

## Wichtige Termine

- 25.10.2014: Start des Shuttles zum Trecker-Treffen nach Elsholz um 10 Uhr  
(die Rückfahrt muss selbst organisiert werden)
- 28.11.2014: Mitgliederversammlung des Fördervereins Schinkel Kirche e. V.  
im Gemeindehaus um 18 Uhr
- 7.12.2014: Ab 15 Uhr Senioren-/Kinder-Weihnachtsfeier im Gemeindehaus

## So war der Subbotnik

Am 04. Oktober trafen sich 20 Schäper zum gemeinsamen Arbeitseinsatz am Gemein-



dehaus. Bei Kaiserwetter und mit guter Laune wurde rund um das Gemeindehaus geharkt, gemäht, geschnitten, gesäbelt, gezupft, gesägt, geputzt, getrunken, gegessen und gelacht. Nach zwei Stunden war alles vorbei und schön sieht es wieder aus. Sechs große Fuhren Schnittgut, Laub und Unkraut wurden per Multicar und Motorfräse, in Begleitung begeisterter Kinder, weggeschafft.

Großen Dank an alle Helfer - an alle neuen Schäper und an alle Schäper „Urgesteine“, die dabei waren. Und weil es so schön war...Fortsetzung folgt 😊

[www.schinkel-kirche-schaepe.de](http://www.schinkel-kirche-schaepe.de)

FV SKS e.V. Vorsitzender H. Remy; Berliner Volksbank, Blz: 100 900 00, Kto.Nr.: 2291919009



# Info-Blatt

des Fördervereins Schinkel-Kirche Schäpe e.V.

Nr. 18, Oktober 2014

Seite 2

## **Zweiter Teil zur Entstehung unserer Kirche - Fortsetzung aus Blatt Nr. 17**

Nachdem die Patenschaft des Klosters St. Moritz längst erloschen war, trat die damalige preußische Regierung an deren Stelle. In den Dörfern, in denen ein Gut war, haben die Gutsherren die Patenschaft übernommen, was bedeutete, dass sie die dortigen Kirchen bauten und auch in Ordnung hielten.

In Schäpe hingegen hat sich die Regierung verpflichtet, die Materialien, wie Mauersteine, Balken, Bretter, Dachsteine u.s.w. kostenlos zu liefern, da es kein Gut gab. Das Transportieren der Baustoffe mussten die Schäper selbst übernehmen. Die Bauarbeiter – so man es nicht selber machen konnte – mussten ebenfalls von den Schäpern bezahlt werden.

Als im Jahr 1826 der Bau für die Kirche beantragt wurde, kam ein Sachverständiger vom Kirchenbauamt, um nach einem passenden Platz für die Kirche zu suchen. Er suchte den Platz aus, auf dem die Kirche heute steht. Die Schäper waren nicht einverstanden. Sie hätten die Kirche gerne gegenüber der Schule gehabt. Zu diesem Standort spielte eine Rolle, dass die Kirchen auf dem Kirchhof stehen sollten. Auf dem Kirchhof war jede Menge Platz, denn bei der Gründung von Schäpe hatte man nicht nur den heutigen Kirchhof als Begräbnisplatz vermessen lassen, sondern auch die Grundstücke von Max Seehaus und von Otto Lange. Die Schäper hatten wohl bei der Gründung geglaubt, dass es mal eine große Stadt wird. Im Jahr 1815 trennte man die Grundstücke von Otto Lange und 1836 von Max Seehaus ab. Dort wurde die Schmiede eingerichtet.

Die Schäper waren dann aber nach 1864 sehr zufrieden, dass die Kirche da steht, wo sie heute ist, denn von vielen Seiten konnte man den Turm von weitem sehen. Ein Anhaltspunkt für die Wanderer. Wussten sie doch: Da ist ein Dorf!

Dass die Kirche nach den Plänen von Karl Friedrich Schinkel gebaut wurde, ist hinlänglich bekannt. Die großen Baumeister damaliger Zeit reisten viel, so auch Schinkel. Be-

[www.schinkel-kirche-schaepe.de](http://www.schinkel-kirche-schaepe.de)

FV SKS e.V. Vorsitzender H. Remy; Berliner Volksbank, Blz: 100 900 00, Kto.Nr.: 2291919009



# Info-Blatt

des Fördervereins Schinkel-Kirche Schäpe e.V.

Nr. 18, Oktober 2014

Seite 3

vorzugt nach Italien. Nach solchen Reisen legte Schinkel die Zeichnungen, die er unterwegs gemacht hatte, dem damaligen preußischen König Friedrich Wilhelm III vor. Gefiel ihm ein Bauwerk, ließ er es in Preußen nachbauen. Die Inspiration zu unserer Kirche hatte Schinkel in einem kleinen Landstädtchen in dem früheren Herzogtum Toscana. Zurück in Preußen machte er den Bauplan, der der Kirche aus der Toscana nachempfunden ist.

1827 wurde die Kirche fertig, allerdings ohne Turm.

Weiter das nächste Mal.

